

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen – Schwerpunkt „Neuinfektionen minimieren“

Jugendliche



Stand: 5/2012

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

1. Epidemiologie
2. Vorrangiger Handlungsbedarf
3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Jugendliche gehören bislang nicht zu den besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen
- Da sie am Anfang ihrer sexuellen Aktivität stehen, sind sie jedoch eine wichtige Zielgruppe für die Primärprävention
- Besonders zu berücksichtigen sind wegen eines erhöhten Infektionsrisikos weibliche und männliche Jugendliche
 - die in schwierigen sozialen Verhältnissen leben
 - die Drogen konsumieren
 - sowie männliche Jugendliche im „Coming out“

1. Epidemiologie



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Sexualaufklärung muss frühzeitig einsetzen und kontinuierlich weitergeführt werden
- Ausrichtung an dem individuellen Entwicklungsstand, der sexuellen Orientierung und den sozialen, kulturellen und ethnischen Hintergründen der Jugendlichen
- Bildungs- und Erziehungsarbeit soll
 - irrationale Ängste vor der Krankheit/vor Erkrankten abbauen
 - Infizierte wie Erkrankte vor sozialer Ausgrenzung bewahren

HIV/AIDS-Aufklärung und -Prävention ist ein Querschnittsthema und verpflichtende Aufgabe der Bildungs- und Erziehungsarbeit an Schulen in NRW

2. Vorrangiger Handlungsbedarf



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Inhalte der HIV/AIDS-Prävention und Sexualaufklärung müssen mit den Informationen zur Verhinderung von sexuell übertragbaren Infektionen - insbesondere Syphilis, Tripper und Chlamydien - verknüpft werden
- Angeboten der Information, Beratung und Untersuchung sollen
 - niedrigschwellig
 - altersgerecht
 - geschlechtsspezifisch
 - kultursensibelgestaltet werden

2. Vorrangiger Handlungsbedarf



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- HIV- und STI- Präventionsmaßnahmen der AIDS-, Sexual- und Jugendberatungsstellen sind ergänzende Maßnahmen zu Angeboten der Schule und der außerschulischen Jugendarbeit
- kontinuierliche und strukturierte Kooperationen und gemeinsame Projekte zwischen AIDS-/STI- und Sexualberatungsstellen, Jugendhilfe, Suchthilfe, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft sind notwendig

2. Vorrangiger Handlungsbedarf



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Erfahrungen aus dem ehemaligen Youthworker-Programm einbeziehen
- Prävention in Schule und Jugendhilfe intensivieren und verknüpfen
 - Aus- und Fortbildung von Lehrkräften im Bereich Sexualerziehung und HIV/AIDS-Prävention unter Einbeziehung von Expert/inn/en
 - Schulischen Aktivitäten durch Angebote der AIDS-, Sexual- und Jugendberatungsstellen ergänzen
 - Gemeinsame Projekte von schulischen und außerschulischen Strukturen anstreben (→ erhöhen die Akzeptanz)
 - Offene Jugendarbeit und die Jugendverbandsarbeit wichtiger weiterer Zugang zu Jugendlichen → Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit Fachkräften der Sexualerziehung und HIV/AIDS-Prävention weiterentwickeln

3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- geschlechtsspezifisch ausgerichtete personalkommunikative Ansätze in der Sexualpädagogik fördern
- Kooperation mit geschulten Fachkräften nutzen, um auch neuere Themen (z.B. Pornografie im Internet) aufzugreifen

3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Präventionsangebote an der Lebenswelt von Jugendlichen orientieren:
 - Berücksichtigung von sozialen, ethnischen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Besonderheiten
 - Beachtung besonderer Lebenslagen (Coming-Out, Drogengebrauch, schwierige soziale Verhältnisse)
 - Niedrigschwelligen, auf die individuelle Lebenssituation zugeschnittenen, unterstützenden und die Lebenswirklichkeit akzeptierenden Angeboten den Vorrang geben

3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention

Jugendliche

- Jugendspezifische Medien nutzen:
 - Platzierung des Themas und der Angebote in jugendspezifischen Medien und auf entsprechenden Websites (z.B. soziale Netzwerke wie SchülerVZ und Facebook)
 - Weiterentwicklung von Beratungsangeboten per E-Mail oder in Chatrooms (Sicherheitsstandards!, Persönlichkeitsrechte!)
- Beteiligung fördern: Stärkere Einbeziehung von Jugendlichen als Expertinnen und Experten in eigener Sache

3. Empfehlungen



Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt „Neuinfektionen minimieren“

www.aids-nrw.de oder

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de>

(Stichwortsuche: AIDS)



Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Lindenstr. 20

50674 Köln

Fon 0221 – 252495 | Fax 0221 - 253595

E-Mail info@aids-nrw.de

www.aids-nrw.de

Leitung der Geschäftsstelle:

Beate Jagla

beate.jagla@aids-nrw.de